

03. April 2014 19:00

Vortrag

**Henry van de Velde und der moderne Holzbau in der Weimarer Republik
Das Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky**

Der Holzbau erlebte in der Weimarer Republik einen Höhepunkt technischer Innovation und Verbreitung. Die Nieskyer Firma Christoph & Unmack AG galt als führendes Unternehmen mit internationalem Absatz. Ihre Bauten ragen, wie die der Deutschen Werkstätten Hellerau, durch ein hohes Maß an technisch-konstruktiver und architektonischer Qualität heraus. Zahlreiche ambitionierte Holzbauten sind heute noch erhalten. Auch die Stadt Chemnitz verfügt über Holzhäuser aus dieser Zeit. Namhafte Architekten konnte die Firma für die Mitarbeit gewinnen. Dazu zählen Konrad Wachsmann, Hans Poelzig, Hans Scharoun, Albin Müller und Henry van de Velde, der für seine Familie das Wohn- und Atelierhaus De Tent im niederländischen Ort Wassenaar entwarf und durch Christoph & Unmack in Holzbauweise ausführen ließ. Der Architekt Konrad Wachsmann, bekannt auch als Architekt von Albert Einsteins Wochenendhaus und als späterer Partner von Walter Gropius, plante in Niesky ein Wohnhaus für ein Vorstandsmitglied der Christoph & Unmack AG. Als Baudenkmal von nationalem Rang eingestuft, ist es ein selten erhaltenes Zeugnis des modernen Holzbaus in industrialisierter Blockbauweise und, neben dem Einsteinhaus in Caputh, eines der wenigen erhaltenen Bauten des Architekten. Nach Leerstand und drohendem Verfall wurde das Gebäude umfangreich restauriert und wird im März 2014 der Öffentlichkeit übergeben.

**Referenten: Claudia Klinkenbusch M. A., Kunsthistorikerin Dresden
Kuratorin der Ausstellung Holzbauten der Moderne (Konrad-Wachsmann-Haus Niesky)**

**Dipl. Ing. Rolf Klinkenbusch, Architekt BDA, Klinkenbusch + Kunze
Dresden**

Preis: 8,00 €

erm.: 5,00 €

Kartenreservierungen unter Tel. 0371 533-1088 oder villaesche@ggg.de

Eine Veranstaltung der Villa Esche/GGG und der Henry van de Velde Gesellschaft Sachsen e. V.

03. Juni 2014

19:00

Vortrag

**Die Limbacher Wurzeln der Firma Moritz Samuel Esche
Wirtschaftsförderung und Unternehmergeist im 18. und 19.
Jahrhundert**

Die Vorfahren von Herbert Eugen Esche, des Bauherrn der Villa Esche, entstammten dem nahegelegenen Limbach. Eugen, sein Vater, wurde 1845 in Limbach geboren und war Mitinhaber der Strumpffabrik Esche, die um 1870 nach Chemnitz verlagert wurde. Diese Firma gründete 1836 Herbert Esches Urgroßvater Moritz Samuel Esche. Dessen Urgroßvater, Johann Esche, lebte um 1700 und ging als Begründer der Wirkerei in Limbach in die Geschichte ein. Dieser Vortrag widmet sich der Zeit von 1700 bis nach 1800, zu der es nur wenige Dokumente gibt und klärt über einige heute verbreitete, aber nicht ganz korrekte Aussagen zu diesem Teil der Geschichte auf, z. B. zu den üblichen Formulierungen zum Wirkstuhlnachbau Johann Esches. Da die Geschichtsschreibung sich meist nur an Personendaten der Esches orientierte, blieben wichtige weitere Faktoren unbekannt, welche z. B. erklären, warum sich das kleine Dorf Limbach zu einem bedeutenden Zentrum der Wirkerei und Hauptort der sächsischen Seidenstrumpfherstellung entwickelte. Zu diesen Gründen zählen u. a. eine frühe Meisterstruktur, das Spannungsfeld zwischen der Chemnitzer und der Limbacher Strumpfwirkerinnung und die Firmenentstehung mit einer Verlagsstruktur.

**Referent: Dipl. Ing. i. R. Dietrich Esche, Förderverein Esche-
Museum Limbach-Oberfrohna, Nachfahre Johann Esches im
Limbacher Familienzweig**

Preis: 8,00 €

erm.: 5,00 €

Kartenreservierungen unter Tel. 0371 533-1088 oder villaesche@ggg.de

Eine Veranstaltung der Villa Esche/GGG und der Henry van de Velde
Gesellschaft Sachsen e. V.

10. September 2014 19:00

Vortrag

**Van de Veldes textilkünstlerisches Œuvre
Präsentation von Band II des Werksverzeichnisses Henry van
de Veldes**

In seiner bewusst als ›Apostolat‹ verstandenen Rolle des allumfassend kreativen Künstlers hat sich Henry van de Velde schon früh der Textilkunst zugewandt. Er entwarf Kleider, Teppiche und eine Vielzahl an Dekorationsstoffen. Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts gestaltete er verstärkt für Fabrikanten in Krefeld, Berlin und Chemnitz. Schon früh begann man auch Textilkunst van de Veldes zu sammeln, und so haben sich zahlreiche Stoffmuster in den Museen in Zürich, Krefeld, Brüssel und Chemnitz erhalten. Der 2014 erscheinende Zweite Band des Werkverzeichnisses gibt Einblicke in diesen facettenreichen und farbenfrohen Bereich. Exemplarisch werden die schönsten Arbeiten vorgestellt und spannende Zusammenhänge dargestellt.

**Referenten: Antje Neumann und Linda Tschöpe, Klassik
Stiftung Weimar**

Preis: 8,00 €
erm.: 5,00 €

Kartenreservierungen unter Tel. 0371 533-1088 oder villaesche@ggg.de

Eine Veranstaltung der Villa Esche/GGG und der Henry van de Velde
Gesellschaft Sachsen e. V.

